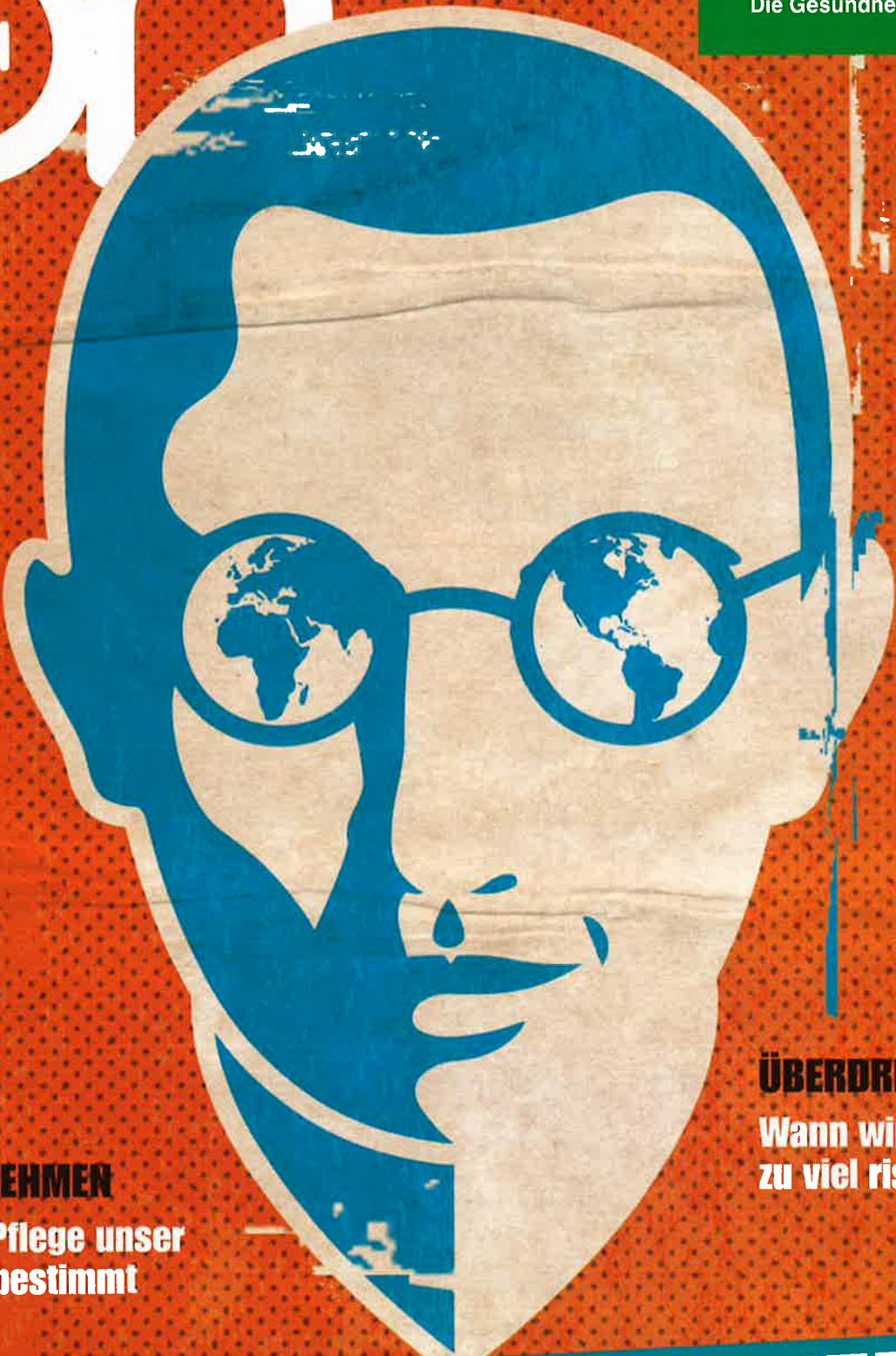


uni



AOK Rheinland - Pfalz/Saarland 05_2016



ÜBERNEHMEN

Wenn Pflege unser
Leben bestimmt

ÜBERDREHEN

Wann wir im Sport
zu viel riskieren

DAS GROSSE GANZE

Ein Heft über Verantwortung

eine Höhe von 20 Zentimetern über der ursprünglichen Festlegung – und Anne Schindler markiert am Baum das neue Limit. „Das war toll, weil die Kinder selbst Verantwortung übernehmen konnten“, erinnert sie sich. Doch Vorschrift bleibt Vorschrift. Deshalb machte die Hortleiterin die Zugabe rückgängig.

POLITISCHE VERANTWORTUNG Anne Schindler entschied sich zunächst für VWL, wechselte nach einem Semester in die Politikwissenschaft. Nach ihrem ersten Abschluss an der Uni Leipzig koordinierte sie in Baden-Württemberg ein Projekt gegen Rechtsextremismus, organisierte Fortbildungen für Sozialpädagogen. „Ich wollte nie in Politik oder Wirtschaft arbeiten, sondern immer in einem Verein, hinter dessen Arbeit ich stehe.“ **Beruf und politische Verantwortung zu verbinden ist ihr wichtig.** Doch irgendwann vermisst sie Dresden, geht zurück, findet eine Stelle beim „Netzwerk für Demokratie und Courage“. Glücklicherweise wird sie jedoch nicht. „Es war ein Verwaltungsposten, ich musste Fördergelder abrechnen. Interessiert hätte mich die inhaltliche Arbeit.“ Schließlich beginnt sie als Pädagogische Mitarbeiterin an der Grundschule, organisiert die Nachmittagsbetreuung, versucht schon Drittklässlern Verantwortung zu übertragen – was nicht immer auf ungeteilte Zustimmung stößt, wie die Kletterbaum-Episode zeigt. „Ich arbeite gern mit Kindern, deshalb studiere ich jetzt Soziale Arbeit“, erzählt sie. Charlotte Gneuss möchte ihr Studium auf jeden Fall beenden. Was nach dem Bachelor kommt, dazu hat sie bislang nur vage Vorstellungen. Osteuropawissenschaften seien eine Option. Oder Friedens- und Konfliktforschung. „Ich weiß wirklich noch nicht, wo es hingehet“, sagt sie. **Verantwortung übernimmt sie schon jetzt.** Neben ihrem Studium arbeitet sie für ein Theaterprojekt, bei dem deutsche Jugendliche zusammen mit jungen Flüchtlingen auf der Bühne stehen. „Eigentlich wollte ich schnell zu Ende studieren“, sagt Charlotte Gneuss, „doch angesichts der Flüchtlinge mit ihren Problemen und der teilweise aufgeheizten Atmosphäre in Dresden kommt es mir sehr elitär vor, nur auf meine Karriere zu achten.“



INTERVIEW

WOFÜR BIN ICH VERANTWORTLICH?

on UNI fragt nach bei **Dr. Janina Sombetzki (31)** vom Institut für Philosophie an der Universität Wien. Ihre Dissertation „Verantwortung als Begriff, Fähigkeit, Aufgabe“ erschien 2014 bei Springer VS, Wiesbaden.

1. Was bedeutet es, Verantwortung zu übernehmen?

Verantwortung zu übernehmen, ist das Normalste der Welt, da der Mensch die dafür notwendigen Kompetenzen von Kindesbeinen an lernt. Wir stehen natürlicherweise für unser eigenes Leben Rede und Antwort und für all das, worauf wir Einfluss nehmen können. Dazu zählt anteilig auch die Verantwortung für andere. Darüber hinaus können wir mit der Übernahme spezieller Pflichten und Aufgaben unser besonderes Verantwortungsbewusstsein ausdrücken.

2. Wie kann man das schon im Studium tun?

Auf vielerlei Weisen. Angefangen mit der fundamentalen Verantwortung, die jeder Mensch für sein eigenes Leben trägt – die sogenannte Selbstverantwortung. Darunter fällt auch alles, was das eigene Studium betrifft. Mit dem Moment, in dem wir für erwachsen befunden werden, sind wir für alles, was wir tun, zunächst selbst zuständig. Für das Tun und Lassen von Kommilitonen, Arbeitskollegen usw. sind wir in dem Maße teilverantwortlich, in dem wir auf ihr Leben Einfluss nehmen. Wenn ich einem Freund beim Lernen für eine Klausur helfe, trägt sie bzw. er die volle Verantwortung für das Schreiben und letztlich für das Ergebnis der Klausur. Ich selbst trage die volle Verantwortung für meine Unterstützung im Lernen. Und darüber hinaus übernehme ich eine moralische Teilverantwortung für das Ergebnis der Klausur, das ich immerhin beeinflusst habe.

3. Woran merke ich, dass mir mein Engagement zu viel wird?

Unsere Handlungsfähigkeit leidet, wenn wir erschöpft sind und zu wenig Zeit haben. Ebenso leiden unsere Kommunikationsfähigkeit und Urteilskraft. Das zeigt sich schon für einzelne Verantwortlichkeiten, die uns über den Kopf wachsen können: Wer weniger kommuniziert, weniger handlungsfäh ist, kann nicht so viel Verantwortung tragen wie gewohnt. Der Burn-out ist ein radikaler Fall einer (zeitweisen) Absage an unsere Fähigkeit, Verantwortung übernehmen zu können: Bei einem echten Burn-out versetzen wir uns wieder in den kindlichen Zustand relativer Verantwortungslosigkeit zurück. Wir geben dann die Verantwortung für unser Dasein an andere ab.

4. Wie kann ich mich vor zu viel Verantwortung schützen?

Indem man lernt, seine Ressourcen gut einzuschätzen und zu kalkulieren. Es ist wichtig, auch mal Nein zu sagen – oder zeitweise Verantwortlichkeiten zu delegieren bzw. abzugeben.

WENN ICH FEHLER MACHE, ÜBERNEHME ICH DAFÜR DIE VERANTWORTUNG. ICH BEREUE NICHTS UND LERNE AUS ALLEM.

Kim Kardashian

